



Gedenkveranstaltung Blumen für Gudendorf

anlässlich des 81. Jahrestages der Befreiung von
Krieg und Faschismus

Freitag 8. Mai 2026, 15 Uhr

Gedenkstätte Vierthstraße, 25693 Gudendorf/Dithm.

Grußworte

Gedenkrede: **85. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion und die Folgen**
Prof. Jürgen Scheffran, Hamburg

Lieder gegen den Krieg

KRIEG.FRIEDEN.MACHT.LIEBE

Eine Tanzperformance

Lesung von Namen stellvertretend für alle hier ruhenden Toten
und Schmücken der Gräber mit Blumen

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zu einer Gesprächsrunde im „Uns Dörpshus“ eingeladen.

8. Mai 2026: Frieden und Versöhnung vorbereiten!



Die Gedenkstätte Gudendorf erinnert an das Leid und den Tod, den Kriege im letzten Jahrhundert bis heute millionenfach über die Menschheit gebracht haben. Die Gräber der sowjetischen Kriegsgefangenen in Gudendorf erinnern auch an das Verbrechen, das die Wehrmacht an den Kriegsgefangenen verübt hatte. Das ist unauslöschlicher Bestandteil der Geschichte unseres Landes.

Der 8. Mai 1945 als Datum der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht markiert das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. Gleichzeitig steht er für die Überwindung der NS-Diktatur und ihrer Verbrechen. So widersprüchlich die historischen Erfahrungen auch waren: Zusammenbruch, totale militärische Niederlage, Befreiung der überlebenden Verfolgten aus Konzentrationslagern und Gefängnissen, Katastrophe und „Stunde Null“ – der 8. Mai 1945 ist ein epochaler Einschnitt in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und nicht zuletzt die Chance für eine humane und demokratische Neuorientierung nach den Schrecken von Krieg und Gewaltherrschaft. Nach intensiven Kontroversen ab Mitte der 1980er Jahre wird der 8. Mai 1945 heute zunehmend als „Tag der Befreiung“ gedeutet.

Wir gedenken der vielen Millionen Menschen, die im 2. Weltkrieg und den vielen Kriegen danach - bis in die aktuelle Gegenwart - ihr Leben verloren haben. Diese Toten mahnen uns, Kriege als Mittel der Politik abzulehnen.

Nicht Waffenlieferungen in Kriegsgebiete, nicht Hass auf andere Völker und kriegsgerische Durchhalteparolen helfen Frieden zu schaffen, sondern nur das ernsthafte Bemühen um Interessenausgleich und die Respektierung des Völkerrechts durch alle.

An unsere Regierung richten wir den Appell, alle diplomatischen Mittel zu nutzen, um auf eine Beendigung der Kampfhandlungen in der Ukraine und im Nahen Osten zu drängen und Friedensverhandlungen zu beginnen.

Immer noch hat die Mahnung des Friedensgutachtens 2022 Bestand: "Auch wenn es

in der Erregung des Augenblicks illusorisch erscheinen mag, ist jetzt der Zeitpunkt, sich über die Schritte zu einer neuen Friedens- und Sicherheitsordnung in Europa Gedanken zu machen." Das Ziel solle gleichzeitig sein, "diplomatische Auswege aus dem Krieg aufzuzeigen, so dass sich die russische und die ukrainische Führung zu Verhandlungen bereitfinden." Dafür steht die Mahnung von Buchenwald: „Nie wieder Krieg“.

Ein erster Schritt, so empfehlen die Friedensforscher*innen der NATO, kann ein Verzicht auf einen Ersteinsatz mit Atomwaffen sein, um das Risiko einer nuklearen Eskalation zu vermindern.

Wir rufen auf, der Toten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zu gedenken. Es gilt, die zu würdigen, die ihr Leben für die Befreiung von Faschismus und Krieg einsetzten.

Am 22. Juni 2026 gedenken wir des 85. Jahrestages des Überfalls auf die Sowjetunion. So sehr wir den aktuellen Krieg Russlands wie jeden Krieg verurteilen, erscheint es uns wichtig, uns deutlich gegen die Wiederbelebung alter Feindbilder auszusprechen. Die Russische Föderation, das heutige Russland ist nicht gleichzusetzen der Sowjetunion, deren Rote Armee u.a. aus Russen und Ukrainern bestand. Die furchtbaren Kriegsbilder aus der Ukraine und weltweit dürfen nicht zur Relativierung des militärischen Überfalls Nazi- Deutschlands 1941 mit dem erklärten Ziel der Vernichtung des sogenannten „jüdischen Bolschewismus“ führen. Wir appellieren anlässlich des 8. Mai 2026 an die Verantwortlichen in Parlament und Regierung, den Friedensauftrag des Grundgesetzes zu erfüllen, sich jeglicher Kriegsbeteiligung zu widersetzen und statt eines gewaltigen Aufrüstungsprogramms diese Mittel für eine sichere Umwelt und sozialen Fortschritt in Europa einzusetzen.

Denn wir fühlen uns dem Schwur der Überlebenden des KZ Buchenwald verpflichtet, der mit dem Appell endete „Nie wieder Krieg - nie wieder Faschismus“.

www.blumen-für-gudendorf.de